

## Neue Heimat, neuer Job

Qualifizierte Zuwanderung:  
Wir haben drei Fachkräfte  
besucht, die zu uns kamen



**NORDMETALL-STUDIE**  
So tickt die Jugend im  
Bundesland Bremen

**KLIMATECHNIK**  
Die Firma Bärenkälte tut  
viel für den Nachwuchs

**INVESTITION**  
B+V modernisiert  
Ausbildungszentrum



## Der Mensch macht's

**W**er unser Magazin *aktiv im Norden* schon länger liest, der weiß, dass die Themen Nachwuchs und Fachkräftesicherung seit jeher einen hohen Stellenwert für uns haben. Gleiches gilt für die Verbände Nordmetall/AGV Nord, die unsere redaktionelle Arbeit seit 15 Jahren ermöglichen. Die norddeutsche Metall- und Elektro-Industrie braucht qualifizierte Mitarbeiter, wenn sie ihr hohes Niveau halten will, denn die beste Maschine nützt nichts ohne die Menschen, die sie bedienen. Umso mehr haben wir uns auf die Termine für diese Ausgabe gefreut, weil die meisten direkt oder indirekt mit diesem Themenkomplex zu tun haben.

Drei der Termine fanden in Firmen statt, die schon länger auf Fachkräfte aus dem Ausland setzen und damit sehr gute Erfahrungen gesammelt haben. Wir haben einige sehr interessante Details erfahren, die Sie in unserer großen Titelgeschichte nachlesen können.

Spannend war auch der Besuch bei dem Unternehmen Bärenkälte. Der Hamburger Mittelständler ist nicht nur spitze in Sachen Klimatechnik, sondern auch beim Thema Ausbildung. Wir haben in den 15 Jahren unserer Arbeit noch keinen anderen Betrieb kennengelernt, der eine so hohe Ausbildungsquote hat. Wie machen die das? Antworten finden Sie in unserem Beitrag ab Seite 8. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Die Zeitschrift *aktiv im Norden* wird klimafreundlich gedruckt. Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. Der Versand erfolgt klimafreundlich mit der Deutschen Post beziehungsweise mit dvs.

*Clemens von Frenzt*



**FÜR SIE IM EINSATZ:**  
Clemens von Frenzt.

Die Zeitschrift *aktiv im Norden* wird klimafreundlich gedruckt. Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. Der Versand erfolgt klimafreundlich mit der Deutschen Post beziehungsweise mit dvs.



## IMPRESSUM

### aktiv im Norden

erscheint in Zusammenarbeit mit den Arbeitgeberverbänden Nordmetall und AGV Nord monatlich im Verlag der Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH, Postfach 10 18 63, 50458 Köln, Konrad-Adenauer-Ufer 21, 50668 Köln.

• **Herausgeber:** Axel Rhein, Köln; Alexander Luckow, Hamburg

• **Redaktionsleiter:** Thomas Goldau (verantwortlich) • **Chef vom Dienst:** Thomas Hofinger • **Leitender Redakteur Online:** Jan-Hendrik Kurze

• **Redaktion Hamburg:** Clemens von Frenzt (Leitung) Kapstadtring 10, 22279 Hamburg

040 6378 4820 von.frenzt@aktivimnorden.de

• **Redaktion Köln:** Michael Aust, Nadine Bettray, Ulrich Halasz (Chefredakteur), Ursula Hellenkemper (Schlussredaktion), Stephan Hochrebe, Nadine Keuthen, Anja van Marwick-Ebner

• **Gestaltung:** Harro Klimmeck (Leitung), Eckhard Langen, Daniel Roth (Bilder)

Konrad-Adenauer-Ufer 21, 50668 Köln Postfach 10 18 63, 50458 Köln 0221 4981-0 redaktion@aktiv-online.de

• **Vertrieb:** Tjerk Lorenz 0221 4981-216 vertrieb@aktiv-online.de

• **Fragen zum Datenschutz:** datenschutz@aktiv-online.de

Alle Rechte liegen beim Verlag. Rechte für den Nachdruck oder die elektronische Verwertung erhalten Sie über lizenzen@iwkoeln.de

• **Druck:** L. N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, Geldern

• **ISSN:** 2191-4923

## INHALT

### TITELTHEMA

**14 Willkommen** Mitarbeiter mit Wurzeln im Ausland können helfen, dem Fachkräftemangel gegenzusteuern. Drei Beispiele aus dem Norden.

### NORD VOR ORT

**4 Jugendstudie** Das widerlegt viele Vorurteile: Schüler in Bremen ticken traditionell, was klassische Werte im Job angeht

### KOMPAKT

**6 Gut zu wissen** Digitale Rentenübersicht erleichtert die Zukunftsplanung – Telefon und Internet am Arbeitsplatz privat nutzen: Was ist erlaubt?

### REPORTAGE

**8 Ausbildung** Eine Ausbildungsquote von 25 Prozent: Damit ist die Hamburger Firma Bärenkälte im Norden vorn dabei

### BILDUNG

**12 Zukunftsinvestition** Mit rund einer halben Million Euro modernisiert Blohm+Voss sein Ausbildungszentrum



8

**WEITSICHTIG:** Die Firma Bärenkälte leistet Beachtliches bei der Nachwuchsgewinnung. Auch der M+E-InfoTruck wird dabei eingesetzt.

### MITARBEITER DES MONATS

**20 Traumjob** Leon Proskawetz lernt Mechatroniker bei Liebherr Rostock und fühlt sich pudelwohl. Für den Weg an die Ostsee hat der gebürtige Dresdner Hindernisse weggeräumt

### NORD-KOMMENTAR

**21 Politik** Nico Fickinger über die ermunternden Ergebnisse der aktuellen Jugendstudie von Nordmetall für Bremen

### FREIZEIT

**22 Kunst** Eine der größten Kunstaussstellungen Europas, die NordArt, gastiert in der historischen Eisengießerei Büdelsdorf

**23 Preisrätsel** 150 Euro Hauptgewinn

### ZAHLEN & FAKTEN

**24 Kaffee** Die allermeisten Menschen lieben das Heißgetränk zu Hause und im Job. Wäre da nicht die Preisentwicklung

### MENSCHEN ...

**28 ... zwischen Ems und Oder**

Große Beteiligung an Firmenläufen im Norden – Hoher Besuch bei Mecklenburger Metallguss – „Lange Nacht der Industrie“ – Still dreifach ausgezeichnet – Jubiläumsfeier von Ostseestahl – Nachgefragt: Glauben Sie an Astrologie?

### NORDLICHT

**32 Autobahn** Der Neubau der Rader Hochbrücke, Teil der A7, ist eines der größten Brückenbauprojekte hierzulande



20

**ANGEKOMMEN:** Leon Proskawetz fand über Umwege zu Liebherr Rostock.



22

**SEHNSWERT:** Die Ausstellung NordArt in der Carlshütte.

**Folgen Sie uns auch auf Instagram**

**Instagram**  
Jetzt folgen:  
instagram.com/aktivimnorden

aktivimnorden

Aktiv im Norden

68 Beiträge 65 Follower 36 Gefolgt

aktiv im Norden ist die Zeitschrift für Beschäftigte der norddt. Metall- und Elektroindustrie: spannende Unternehmen, interessante Menschen und News

www.aktiv-im-norden.de/ne... und 3 weitere

FOTO: VIDI STUDIO – STOCK.ADOBE.COM

# Gute Noten für Bremens Jugend

Die Schüler der Klassen 11 bis 13 sind optimistisch und offen für eine Beschäftigung in der Industrie, wie eine Studie von Nordmetall zeigt

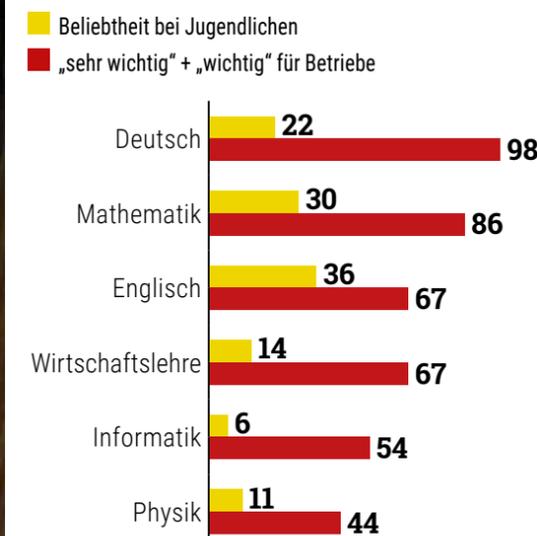


**MOTIVIEREND:** Unterricht mit dem KI-Chatbot „Telli“ an der Oberschule Habenhausen. Bremen führt das Tool nach eigenen Angaben als erstes Bundesland an allen öffentlichen Schulen ein.

FOTO: PICTURE ALLIANCE/DPA/CARMEN JASPERSEN

## Bedeutung der Schulfächer

Die Interessen der Jugendlichen und der betriebliche Bedarf unterscheiden sich stark (in Prozent)



Quelle: Nordmetall 2025

aktiv

**D**ie Jugendlichen im Bundesland Bremen ticken traditionell, was klassische Werte der Arbeitswelt angeht: Sorgfalt und Zuverlässigkeit (80 Prozent), Disziplin und Pünktlichkeit (76 Prozent), aber auch Kommunikationsfähigkeit (67 Prozent) sind für sie „sehr wichtige“ Eigenschaften im Berufsleben.

Das ist eine Erkenntnis der großen Jugendstudie, für die der Verband Nordmetall in Zusammenarbeit mit der Nordakademie-Stiftung knapp 700 Schüler der Klassenstufen 11 bis 13 sowie Geschäftsführer, Personal- und Ausbildungsleiter aus 44 Betrieben der Metall- und Elektro-Industrie (M+E) in Bremen und Bremerhaven befragt hat.

Informatik, Wirtschaft und Physik kaum beliebt

Die Umfrage dokumentiert die Erwartungen junger Menschen an Arbeit und Zukunft und stellt diese den Anforderungen von Unternehmen an neue Mitarbeiter gegenüber. Nordmetall und die Nordaka-

demie führen diese Studie erstmals im Bundesland Bremen durch, nachdem es in den vergangenen Jahren bereits ähnliche Erhebungen in Schleswig-Holstein (2022), Hamburg (2023) und Mecklenburg-Vorpommern (2024) gab.

Weitere Erkenntnisse: Die Jugendlichen schätzen Englisch (36 Prozent), Mathe (30 Prozent) und Deutsch (22 Prozent) als Schulfächer weit weniger als die Betriebe. Insbesondere für das Fach Deutsch besteht hier ein so eklatanter Bewertungsunterschied, wie er noch in keinem bisher untersuchten norddeutschen Bundesland registriert wurde.

Auch Wirtschaft, Informatik und Physik stoßen bei den Jugendlichen auf geringeres Interesse als bei den Arbeitgebern. Bei den betrieblichen Berufsfeldern stehen unter Jugendlichen vor allem Projektmanagement (42 Prozent), Forschung und Entwicklung (39 Prozent) sowie Marketing und Verkauf (34 Prozent) hoch im Kurs; die Betriebe hingegen suchen derzeit vor allem Personal für die Bereiche Reparatur und Instandsetzung (37 Prozent) sowie Lagerarbeit (33 Prozent).

Gutes Geld und Spaß am Job sind wichtig

Die meisten Jugendlichen in Bremen wünschen sich vor allem eine gute Bezahlung (69 Prozent). Dahinter rangieren Spaß bei der Arbeit (63 Prozent), ein sicherer Arbeitsplatz (55 Prozent) und eine interessante sowie sinnvolle Tätigkeit (49 Prozent). Zugleich zeigt die Befragung, dass die jungen Leute den Einstiegsverdienst in der M+E-Industrie nach der Berufsausbildung stark unterschätzen.

Das Fazit von Nordakademie-Präsident Professor Stefan Wiedemann fällt unter dem Strich überwiegend positiv aus. „Unsere Studie zeigt: Die Wirtschaft in Bremen trifft aktuell auf eine Nachwuchsgeneration, die dem Arbeitsleben mit großem Gestaltungswillen und hoher Zukunftsorientierung begegnet.“

CLEMENS VON FRENTZ

## VINCORION Heidelberg steigt ein

**Wedel.** Das Wedeler Wehrtechnik-Unternehmen hat eine strategische Partnerschaft mit der Heidelberger Druckmaschinen AG vereinbart. Damit engagiert sich Heidelberg erstmals im Rüstungssegment, das künftig ein wichtiges Standbein für das börsennotierte Unternehmen werden soll. Vincorion beschäftigt derzeit rund 900 Mitarbeiter und produziert unter anderem elektronische Bauteile für den Panzer Leopard II und die Flugabwehrsysteme Iris-T und Patriot.

## DESMA SCHUHMASCHINEN Salzgitter steigt aus



**Achim.** Der Stahlkonzern Salzgitter trennt sich von seiner Tochterfirma Desma Schuhmaschinen. Das Unternehmen mit Sitz in Achim bei Bremen wird an die deutsch-französische Industriegruppe NMP verkauft. Die Salzgitter-Tochter, die in ihrem Bereich zu den Weltmarktführern zählt, hat aktuell 220 Mitarbeiter. Zum Kaufpreis machten beide Seiten keine Angaben. Die Transaktion soll bereits im Herbst 2025 vollzogen werden.

FOTO: DESMA SCHUHMASCHINEN

**Im Park der Gärten**

Deutschlands größte Mustergartenanlage lockt Freunde gepflegten Grüns nach Bad Zwischenahn. Auf 140.000 Quadratmetern präsentieren 90 Mustergärten die Vielfalt der Natur. Es gibt Führungen, Seminare – und bis 8. September eine stimmungsvolle Lichterschau.  
park-der-gaerten.de



FOTO: PARK DER GÄRTEN / HARTMUT AHLERS

**DIGITALE RENTENÜBERSICHT**

**Wie sieht's bei mir im Alter aus?**

Alle gesammelten Ansprüche auf einen Blick – in ein paar Minuten

Nach weniger als zehn Minuten genauer Bescheid wissen über die eigene Altersvorsorge? Über Ansprüche bei allen möglichen Anbietern, gesetzliche Rentenkasse inklusive? Lässt sich machen! Denn dafür gibt es jetzt die offizielle – und natürlich kostenlose – Digitale Rentenübersicht. Sie liefert nach wenigen Klicks verlässliche Infos über den Stand der Dinge.

So rasant funktioniert das allerdings nur, wenn man sich mit dem digitalen Personal-

nalausweis auskennt. Wer sich noch nie um seinen Online-Ausweis (eID) gekümmert hat, benötigt beim ersten Mal etwas länger. Denn dann muss man erst die amtliche App „AusweisApp“ installieren und aktivieren. Wie das geht, wird auf [ausweisapp.bund.de](https://ausweisapp.bund.de) erklärt.

**Anmeldung mit Personalausweis und Steuer-ID**

Für eID-Erfahrene gilt: Auf der Site [rentenuebersicht.de](https://rentenuebersicht.de) auf „Anmelden“ klicken, alles Weitere ist selbsterklärend. Nur bei der ersten Nutzung der Digitalen Rentenübersicht muss man zudem die steuerliche Identifikationsnummer (Steuer-ID) eingeben, weil über diese die Ansprüche zugeordnet werden.

Dann dauert es nur noch ein paar Sekunden, bis man das Ergebnis in Euro und Cent vor Augen hat: gesetzliches Rentenkonto, Anwartschaften der betrieblichen Altersversorgung, Riester- oder Rürup-Renten – und zum Beispiel auch private Kapitallebensversicherungen. Denn praktisch alle Anbieter von Altersvorsorge-Produkten sind (oder werden) an das Portal angebunden, mehr als 700 waren zur Jahresmitte schon dabei.

Bei den einzelnen Posten finden sich Infos dazu, ob die Auszahlung im Alter steuer- und/oder sozialabgabenpflichtig ist. Der gesamte persönliche Überblick kann einfach abgespeichert werden.

THOMAS HOFINGER

**„AU BACKE“ ODER „ALLES EASY“?**

Was man sich im Ruhestand leisten kann, hängt auch vom eigenen Mitdenken ab. Die Digitale Rentenübersicht hilft dabei.



FOTOS: SOLARISYS (ALTE DAME), COLOURES-PIC (JUNGE FRAU), MSTEIN (HAMBURGER HAFEN) – ALLE: STOCK.ADOBE.COM, MONTAGE: AKTIV

**Außenhandel**

**70**

Prozent des Umschlags im Hamburger Hafen entfallen inzwischen auf Container. Insgesamt gingen hier im Jahr 2024 rund 7,8 Millionen TEU (Standardcontainer) über die Kaikanten

**ARBEITSRECHT**

**Mal eben was anderes erledigen?!**

Privat chatten, surfen oder telefonieren im Betrieb ist nicht ohne Weiteres erlaubt

Mal kurz in Whatsapp reinschauen, schnell mal eine E-Mail ans Reisebüro tippen oder was im Online-Shop kaufen – viele machen das heutzutage wie selbstverständlich vom Arbeitsplatz aus. Und bewegen sich damit oft in einer Grauzone! Genauer erklärt das **Moritz Mößner**. Der Jurist arbeitet in der Abteilung Arbeits- und Tarifrecht bei der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA).

**Macht es rechtlich einen Unterschied, ob ich im Betrieb privat telefoniere oder ins Netz gehe?**

Nein. Juristisch gesehen handelt es sich um die private Nutzung von „betrieblichen Telekommunikationseinrichtungen“. Und da gelten immer dieselben Grundregeln.

**Brauchen Arbeitnehmer für die private Nutzung von Telefon oder Internet eine Erlaubnis?**

In der Praxis gestatten es die meisten Unternehmen, dass die Beschäftigten auch während der Arbeitszeit Telefon und Internet maßvoll privat nutzen. Ansonsten gilt: Ohne besondere Erlaubnis der Vorgesetzten ist die private Nutzung von dienstlichen Geräten verboten, sowohl während der Arbeitszeit als auch während der Pausen. Insbesondere die private Nutzung eines Diensthandys muss der Arbeitgeber ausdrücklich erlaubt haben, sonst darf

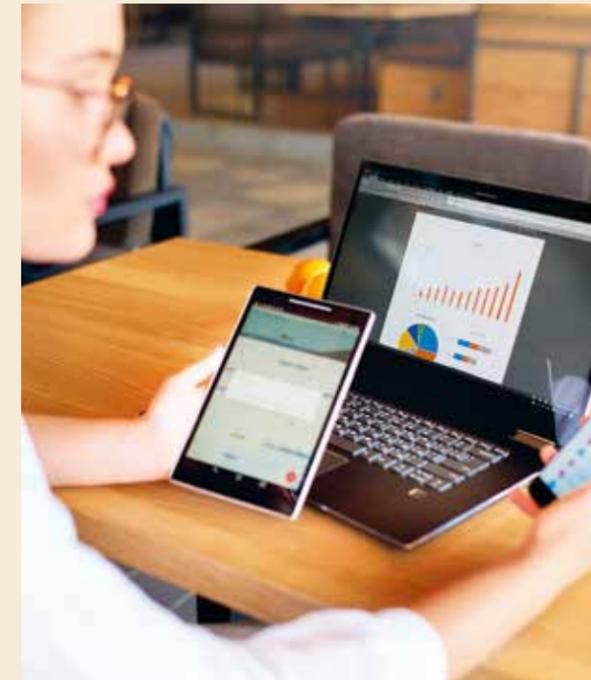


FOTO: ARTIMEDVEDEV – STOCK.ADOBE.COM

**MULTITASKING:** Okay, dieses Foto ist gestellt – aber die Situation kommt einem doch bekannt vor.

das Gerät nur für dienstliche Zwecke benutzt werden.

**Und was gilt fürs eigene Handy?**

Für private Kommunikation während der Arbeitszeit braucht man immer eine Erlaubnis. Also auch, wenn man dazu die eigenen, privaten Geräte benutzt.

**Zum Stichwort „maßvoll“: Wenn der Chef die private Nutzung zum Beispiel des Internets erlaubt hat, was ist dann in Ordnung?**

Grundsätzlich muss sich die private Kommunikation im Rahmen halten, in der Regel geht es dabei um wenige Minuten pro Tag. Häufig ist das in der Erlaubnis auch schon relativ genau ausgestaltet. Eine exzessive Privatnutzung während der Arbeitszeit muss der Arbeitgeber jedenfalls nicht tolerieren, in extremen Fällen kann das zur Kündigung führen. Was bei diesem Punkt aber ganz wichtig ist: Selbst wenn die private Kommunikation rein zeitlich gesehen im Rahmen bleibt, darf sie keine Auswirkungen auf die Arbeitsleistung haben! Das wäre etwa der Fall, wenn jemand während eines Meetings nicht zuhört, weil er am Smartphone spielt. Oder wenn jemand wegen privater Anrufe zu spät zu Besprechungen erscheint. Und natürlich darf man die Arbeit als solche nicht behindern – ein extremes Beispiel wäre da eine Mitarbeiterin, die die Kunden-Hotline mit ihrem privaten Telefonat blockiert.

**Darf ich eigentlich dienstliche Aufgaben mit meinem privaten Smartphone erledigen?**

Bevor man ein privates Gerät betrieblich nutzt, muss dies unbedingt mit dem Vorgesetzten abgesprochen werden! Dadurch können für das Unternehmen ja Risiken entstehen, beispielsweise können Viren oder andere Schadsoftware in das Unternehmen getragen werden.

SILKE BECKER

# Cooler Sache

Das Hamburger Familienunternehmen Bärenkälte, ein führender Spezialist für Kälte-, Klima- und Lüftungstechnik, hat eine der höchsten Ausbildungsquoten der norddeutschen M+E-Industrie



**ÜBER DEN DÄCHERN VON HAMBURG:**  
Ein wichtiger Job der Bärenkälte-Techniker ist die Wartung der Anlagen auf den Gebäuden von Kunden.

FOTOS: BÄRENKÄLTE GMBH (2), AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN

**D**ie jüngsten Daten zur Ausbildung in Hamburg sind alarmierend – die Zahl der Azubis ist auf den niedrigsten Stand seit der Jahrtausendwende gefallen. Damals gab es 34.865 Auszubildende, heute sind es nur noch 32.943.

Die Gründe dafür sind vielschichtig, aber unstrittig ist, dass der demografische Wandel eine entscheidende Rolle spielt. Viele Betriebe, vor allem kleinere, haben zunehmend Schwierigkeiten, freie (Lehr-)Stellen zu besetzen.

## Durchschnittlich 20 Azubis im Betrieb

Es gibt in der Hansestadt allerdings auch Firmen, die in Sachen Ausbildung keine großen Probleme haben und hier sehr aktiv sind. Ein besonders beeindruckendes Beispiel ist die Bärenkälte GmbH, die derzeit 20 Azubis im Betrieb hat – und das bei einer Belegschaftsgröße von 80 Mitarbeitern. Die Ausbildungsquote liegt also bei 25 Prozent.

„Das Thema Fachkräftenachwuchs liegt uns wirklich am Herzen“, sagt Sebastian Schlösser, der

das Personalwesen des Hummelbüttler Familienbetriebs leitet. „Die hohe Ausbildungsquote ist kein Zufall, wir haben sie maßgeblich unserem Inhaber Andreas Baehr zu verdanken, der sich schon früh um solche Themen gekümmert hat.“

Während er das erzählt, strömt eine Gruppe fröhlicher Schüler über den Hof und läuft zum hinteren Teil des Werkgeländes, wo heute der InfoTruck der Metall- und Elektro-Industrie steht. „Ein Beispiel für unsere Nachwuchsarbeit“, sagt

Schlösser. „Das ist die neunte Klasse einer hiesigen Schule. Die Schüler erhalten im Truck zunächst einige Informationen und gehen dann in die Lehrwerkstatt, wo sie sich mit den Azubis austauschen können.“

## Anspruchsvolle und vielseitige Arbeit

Auf dem Weg dorthin erläutert der Personaler das Geschäftsmodell des Unternehmens, das 1976 vom Vater des heutigen Inhabers >>

**SELFIE VOR DEM EINSATZ:**  
Drei Mitarbeiter des Unternehmens auf dem Weg zu einer Montage.



**BERUFLICHE ORIENTIERUNG:**  
Der InfoTruck auf dem Werkgelände von Bärenkälte.



**PRAKTISCHE EINBLICKE:** Azubi Lucas assistiert einem Schüler beim Hartlöten.

>> gegründet wurde und Mitglied im Allgemeinen Verband der Wirtschaft Norddeutschlands (AGV Nord) ist. „Bärenkälte zählt zu den führenden Spezialisten im Norden in den Bereichen Beratung, Planung, Neubau, Wartung und Service für Kälte-, Klima-, Lüftungstechnische Anlagen und Wärmepumpen“, so Schlösser. „Unsere Kunden kommen aus dem privaten

Bereich, aus dem Mittelstand und aus allen Teilen der Großindustrie.“ Andreas Baehr ergänzt: „Wir sind Experten im Bereich der Kälteanlagenkonstruktion und können auch als Mechatroniker für Kältetechnik bezeichnet werden. Unser Beruf gehört zweifellos zu den anspruchsvollsten im Handwerksbereich. Wir sind gleichzeitig Heizungsbauer, Kälteanlagenbauer, Klempner und Elektriker.“

**Der Weg zur Lehre führt übers Praktikum**

Dass diese Arbeit mit klassischen Handwerkstechniken verbunden ist, sieht man in der Lehrwerkstatt, wo die Schüler nun nach der theoretischen Einheit im M+E-InfoTruck ihren praktischen Fähigkeiten erproben dürfen. Auf dem Programm stehen Löten, Biegen und Bördeln – typische Techniken des Metallhandwerks, die sonst nur in der Ausbildung erlebt werden. „Solche Events sind eine großartige Gelegenheit, jungen



**AUSTAUSCH:** Azubi Andrew erklärt einem Schüler, wie eine Biegezanze funktioniert.

**IN DER LEHRWERKSTATT:** Eine Schülerin lässt sich den Umgang mit dem Werkzeug zeigen.



Menschen die Faszination unseres Handwerks zu zeigen und berufliche Perspektiven in diesem Bereich aufzuzeigen“, sagt Ausbildungsmeister Maik. „Es freut uns immer, wenn Jugendliche entdecken, wie abwechslungsreich und spannend Technikberufe sein können.“ Auch die zwei begleitenden Lehrkräfte sind begeistert. Klassenlehrer Jan Schröter: „Man merkt wirklich,

wie viel Spaß den Schülerinnen und Schülern diese praktische Arbeit macht. Sie waren alle hochkonzentriert und haben gut zugehört. Und einige von ihnen haben auch schon den Wunsch geäußert, hier mal ein Praktikum zu machen. Gut möglich, dass sie dann später auch ihre Ausbildung hier machen.“

**Der Geschäftsführer fing hier als Azubi an**

Sebastian Schlösser nickt. „Praktika sind eine ausgezeichnete Möglichkeit, sich kennenzulernen. Wer als Schüler einige Zeit bei uns war, weiß danach ziemlich sicher, ob

ihm diese Arbeit liegt. Und wir können beurteilen, ob er die nötige Eignung mitbringt und zu uns passt.“ Diese zwei Merkmale treffen offenbar auch auf Christian Greding zu, der seine Lehre ebenfalls bei Bärenkälte gemacht hat. 2019 wurde ihm die Geschäftsführung der Firma übertragen, die er nun gemeinsam mit Andreas Baehr leitet. Gredings Credo: „Erfolg entsteht vor allem durch Vertrauen, denn in unserer Branche geht es nicht allein



„Erfolg entsteht vor allem durch Vertrauen

Christian Greding, Geschäftsführer

um die Installation, sondern auch um kontinuierliche Wartung und langfristige Partnerschaft.“

Seit rund 50 Jahren dabei – und immer noch aktiv

**PRIMA KLIMA:** Geräte wie dieses helfen dabei, Bürogebäude immer angenehmer zu temperieren.

Apropos langfristig: Einige Beschäftigte von Bärenkälte sind dem Betrieb schon seit mehreren Jahrzehnten verbunden. Sebastian Schlösser: „Wir haben einen Kollegen, der seit der Gründung dabei ist und immer noch regelmäßig für uns arbeitet, wenn Bedarf besteht.“

CLEMENS VON FRENTZ



FOTO: BÄRENKÄLTE GMBH



**IM INFOTRUCK:** Vier Schülerinnen an einer Konsole, mit der man einen Roboterarm programmieren kann.

FOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (5)

In diesem Youtube-Video gibt es weitere Infos zum Thema: [ao5.de/2hi](https://www.youtube.com/watch?v=ao5.de/2hi)



## KIDSUNDDIGITALES

### Mehr Geld

Die Bundesregierung will aus dem „Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität“ 6,5 Milliarden Euro in die Kindertagesbetreuung und die digitale Bildung investieren. Zudem soll mit dem „DigitalPakt 2.0“ die digitale Ausstattung von Schulen ausgebaut werden.

## SCHULABGÄNGER

### Lieber Job als Lehre



FOTO: PETER ATKINS - FOTOLIA

Jeder fünfte Schüler in Deutschland möchte nach der Schule erst einmal arbeiten, statt eine Ausbildung zu beginnen. Das geht aus der Jugendbefragung „Ausbildungsperspektiven 2025“ hervor. Für über ein Viertel der Befragten im Alter von 14 bis 25 Jahren ist der Wunsch, direkt zu arbeiten, ein wichtiger Grund für die Entscheidung gegen eine Ausbildung.

## JUGEND FORSCHT

### Neue Staffel

Unter dem Motto „Maximale Perspektive“ startet Deutschlands bekanntester Nachwuchswettbewerb in die 61. Wettbewerbsrunde. Ab sofort können sich junge Menschen bis 21 Jahre anmelden, die Frist endet am 30. November. Weitere Infos: [jugend-forscht.de](http://jugend-forscht.de)



FOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN

**VIEL ZU BIETEN:**  
Ausbildungsleiter Knut Marquardt vor den neuen Maschinen.

# Starkes Signal

Der Hamburger NVL-Standort Blohm+Voss investierte rund 500.000 Euro in die Modernisierung seines Ausbildungszentrums

Das Vorhaben war ambitioniert und der Zeitplan ehrgeizig, aber nach rund vier Monaten war es geschafft und Blohm+Voss (B+V) konnte die Räume seines erweiterten Ausbildungszentrums in Betrieb nehmen. Durch den Umbau wuchs die Gesamtfläche um 450 auf 1.300 Quadratmeter, was die Möglichkeit eröffnete, die Schraubstock- und die Zerspannungswerkstatt deutlich zu erweitern.

Zudem wurde das Ausbildungszentrum mit vier modernen Dreh- und drei Fräsmaschinen aufgerüstet. Und es wurden Kapazitäten für die Anlagenmechanik geschaffen, die die Werft 2024 wieder in den Lehrplan aufgenommen hatte.

Darüber freut sich auch Ausbildungsleiter Knut Marquardt. „Unser modernisiertes und erweitertes Ausbildungszentrum bietet ideale Bedingungen für eine zeit-

gemäße und praxisnahe Ausbildung im Schiffbau“, so Marquardt. „Damit haben wir zusätzliche Ressourcen, um bis zu 36 Azubis und dual Studierende pro Ausbildungsjahrgang auszubilden und unseren Nachwuchs optimal auf die Anforderungen der industriellen Fertigung vorzubereiten.“



**„** Ausbildung ist ein zentrales Thema für NVL

Frank Hollmann, Personalleiter NVL

In dem Ausbildungszentrum erhalten nicht nur die Azubis von B+V ihre Grundausbildung, sondern auch ihre jungen Kollegen von der ebenfalls zu NVL gehörenden Norderwerft und der auf Steinwerder ansässigen Lürssen Yachts & Refit Services.

Ohnehin ist NVL in Sachen Ausbildung sehr aktiv, und das seit vielen Jahren. Lisa Kehr aus dem



**ABSCHLUSS:** Nach der Eröffnung gab es für alle Gäste Würstchen vom Grill.

Personalbereich von NVL: „Insgesamt bilden wir an unseren vier norddeutschen Standorten gegenwärtig rund 140 Nachwuchskräfte aus. Dabei handelt es sich um Auszubildende und dual Studierende sowohl im kaufmännischen als auch im technischen und gewerblichen Bereich.“

Kooperation mit Hochschulen

Bei den dualen Studienangeboten kooperiert NVL mit mehreren Hochschulen im norddeutschen Raum, unter anderem in Flensburg, Stralsund und Bremen. Außerdem gibt es seit einiger Zeit eine intensive Zusammenarbeit mit der Nordakademie in Elmshorn, wo duale Studenten von NVL die Wahl zwischen Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen haben. Beide Studiengänge dauern dreieinhalb Jahre und enden mit dem Bachelor-Abschluss.



**EINWEIHUNG:**  
Personalleiter Frank Hollmann, B+V-Geschäftsführer Nils Moser und Ausbildungsleiter Knut Marquardt (von links).

„Nachwuchsförderung und Fachkräftesicherung sind für uns von der NVL elementare Zielbausteine für erfolgreichen Schiffbau“, bestätigt B+V-Geschäftsführer Nils Moser. „Mit der Investition in eine qualifizierte Ausbildung unterstreichen wir nicht nur unsere Verantwortung gegenüber jungen Talenten, es ist auch ein Bekenntnis zum Standort und zur langfristigen Wettbewerbsfähigkeit in einer technologisch anspruchsvollen Branche.“

Stetiges Wachstum, hoher Personalbedarf

Der Personalbedarf bei NVL ist hoch, in den vergangenen Jahren ist das Unternehmen kontinuierlich gewachsen. Allein 2023 wurden rund 400 neue Mitarbeiter eingestellt, wodurch die Gesamtzahl der weltweit Beschäftigten auf aktuell rund 2.300 stieg.

Die Werft Blohm+Voss wurde 2016 von Lürssen übernommen und 2021 der neu gegründeten Defence-Sparte NVL zugeordnet. Momentan arbeiten rund 450 Fachkräfte für das Hamburger Unternehmen, das im April 1877 von Hermann Blohm und Ernst Voss gegründet worden war.

CLEMENS VON FRENTZ

In diesem Youtube-Video gibt es weitere Infos zum Thema: [ao5.de/blohmvoss](http://ao5.de/blohmvoss)



Der Club für alle, die forschen, tüfteln, checken und entdecken.



## EVENTS

### Technik live erleben

Beim MINT-Club „nordbord“ geht das Forschen, Tüfteln, Checken und Entdecken weiter. Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 19 Jahren können jede Menge erleben. Alle technikinteressierten Jugendlichen sind herzlich eingeladen.

**Mercedes-Benz: Behind the Scenes**



**Mercedes-Benz, Werk Bremen, 15. Oktober, 9 bis 12 Uhr, 13 bis 19 Jahre**

Mit diesem Event bietet das Bremer Mercedes-Benz-Werk einen Einblick in die Produktion und die Ausbildung. Die Führung übernehmen die Azubis. Beim Blick hinter die Kulissen werden Produktionsabläufe und moderne Technologien gezeigt. Unter anderem kann man in der Endmontage erleben, wie die Mercedes-Fahrzeuge entstehen.

Aus Sicherheitsgründen sind lange Hosen und feste Schuhe erforderlich, mehr muss nicht mitgebracht werden. Die Teilnahme ist kostenfrei.

**Mercedes-Benz-Ausbildung 360°**



**Mercedes-Benz, Werk Bremen, 28. Oktober, 9.30 bis 14 Uhr, 13 bis 19 Jahre**

Mit diesem Event ermöglicht das Bremer Werk einen praktischen Einblick in die Ausbildung. An diesem Tag wird in rollierenden Kleingruppen gearbeitet: Azubis präsentieren alles rund um den Bewerbungsprozess und berichten über die Inhalte ihrer Ausbildung, zudem gibt es eine Tour durch die Lehrwerkstätten und die Produktion. Auch hier sind aus Sicherheitsgründen lange Hosen und feste Schuhe zu tragen. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Um teilzunehmen, musst du dich zunächst auf [nordbord.de](http://nordbord.de) als Young Talent registrieren und dich dann mit dem Einverständnis deiner Eltern für das Event anmelden.

**Mehr Infos und weitere Veranstaltungen:**  
[nordbord.de/events](http://nordbord.de/events)

FOTOS: MERCEDES-BENZ AG

# „Ein großer Gewinn für uns alle“

Die Industrie braucht Fachkräfte aus dem Ausland – qualifizierte und motivierte Mitarbeiter mit einer hohen Integrationsbereitschaft. Menschen wie Hossein Karimi, Biatrix Iurasco und Mohamad Daas, die wir in ihren Betrieben besucht haben

**D**unkle Wolken am Arbeitsmarkt: Da die Babyboomer nach und nach in Rente gehen und weniger junge Leute nachrücken, sinkt die Zahl der einheimischen Fachkräfte rapide. Nach Berechnungen des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) konnten im Frühjahr 2025 rund 387.000 offene Stellen für qualifizierte Arbeitskräfte nicht besetzt werden und Besserung ist nicht in Sicht. Bis 2028 könnte die Zahl der fehlenden Fachkräfte laut IW sogar auf rund 768.000 steigen.

Weil das Problem schon länger besteht, beschloss die Große Koalition unter Kanzlerin Angela Merkel das Fachkräfteeinwanderungsgesetz (FEG), das am 1. März 2020 in Kraft trat. Es ermöglicht qualifizierten Fachkräften aus Drittstaaten die Einreise und Aufnahme einer Erwerbstätigkeit in Deutschland.

Zu diesem Zeitpunkt war Mohamad Daas bereits seit drei Jahren in Deutschland. Der gebürtige Syrer, dessen Vorfahren aus Palästina stammen, musste 2017 im Alter von 17 Jahren wegen des Bürgerkriegs allein aus Syrien fliehen und landete am Ende in Norderstedt bei Hanseatic Power Solutions (HPS), wo er eine Ausbildung zum Industrieelektriker (Fachrichtung Betriebstechnik) absolvierte.

## Eine Frage der inneren Einstellung

Ein echter Glücksfall für beide Seiten – sieben Jahre nach seiner Flucht stand er bei der Landesbestenennung der IHK als bester Azubi Schleswig-Holsteins auf der Bühne.

HPS-Geschäftsführer Michael Grenz ist voll des Lobes für seinen jungen Kollegen. „Wir freuen >>



FOTOS: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN (2)

”

Ich freue mich, dass ich bei HPS gelandet bin. Die Arbeit hier gefällt mir sehr gut

**IM EINSATZ:** Bei Hanseatic Power Solutions in Norderstedt ist der gebürtige Syrer als Servicetechniker tätig.

## Bester Azubi in Schleswig-Holstein

Die Geschichte von **Mohamad Daas** ist eine Geschichte von Flucht und Vertreibung. Sein Großvater musste aus Palästina nach **Syrien** fliehen, Mohamad selbst flüchtete von dort wegen des Bürgerkriegs nach Deutschland. 2017 kam er **über Umwege nach Norderstedt**, wo bereits sein **ebenfalls geflüchteter Vater** lebte. Dort bekam Mohamad nach der Schule über ein Praktikum und eine halbjährige Einstiegsqualifizierung 2021 eine Ausbildung bei **Hanseatic Power Solutions**, die er mit dem besten Abschluss seines Jahrgangs beendete.

>> uns sehr, dass Mohamad zu uns gekommen ist“, so Grenz. „Das ist ein großer Gewinn für uns alle.“

Nach seinen Angaben hat HPS ohnehin gute Erfahrungen mit jungen Geflüchteten. „Sie haben oft eine andere Einstellung als ihre deutschen Altersgenossen“, bilanziert Grenz. „Sie verhalten sich dem Unternehmen gegenüber verantwortungsbewusster, nehmen die Ausbildung ernster und freuen sich, wenn sie etwas lernen können.“

### In nur sechs Monaten Deutsch gelernt

Das sind Eigenschaften, die auch für Biatricia Iurasco gelten. Sie kam vor sechs Jahren nach Deutschland und wusste sofort: „Ich muss die Sprache lernen, das ist der alles entscheidende Faktor.“ Also meldete sie sich an einer Sprachschule an und nutzte jeden Tag, um sich die nötigen Grundlagen anzueignen. Mit Erfolg – knapp sechs Monate später konnte sie sich auf Deutsch verständigen und heute spricht sie es fließend.

Inzwischen arbeitet die 30-Jährige als Social-Media-Managerin und Marketing-Angestellte in der Unternehmensgruppe MD Group in Friedeburg. Die 75-Mitarbeiter-Firma will bis 2029 ein E-Flugzeug bauen, das neun Personen bis zu 400 Kilometer weit CO<sub>2</sub>-neutral transportieren kann.

### Die Schwester wohnte bereits in Wilhelmshaven

Für dieses und andere Projekte der ostfriesischen Firmengruppe rührt Iurasco auf Social Media die Werbetrommel, bereitet Messeauftritte vor und arbeitet an internationalen Strategien mit. „Im nächsten Jahr wollen wir den ersten Demonstrator fertigen“, sagt sie freudestrahlend und man merkt, dass sie für ihre Aufgabe brennt.

Iurasco stammt aus Moldawien (Moldau), einer südosteuropäischen Republik zwischen der Ukraine und Rumänien. Das kleine Land mit nur 2,4 Millionen Einwohnern zählt zu

**EINE FRAU MIT VIELEN TALENTEN:** Biatricia Iurasco kümmert sich um Marketing, Vertrieb und Social Media.

”

Man muss sich engagieren, um in Deutschland Fuß zu fassen



FOTOS: AKTIV/IBO OT (2)



### Schon früh Verantwortung getragen

**Biatricia Iurasco wurde 1995 in Moldawien geboren.** Die Republik zwischen der Ukraine und Rumänien ist bitterarm, etwa ein Drittel der Bevölkerung arbeitet mittlerweile im Ausland. Auch Iurascos Eltern verließen ihre Heimat, um in Italien ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Biatricia kümmerte sich um zwei jüngere Schwestern. Seit 2019 lebt sie in Deutschland, spricht **vier Sprachen** (Moldawisch/Russisch, Italienisch, Englisch und Deutsch) und hat **drei Berufsabschlüsse**. In Kürze erhält sie die deutsche Staatsbürgerschaft. **Bei der MD Group in Friedeburg** ist sie für die Bereiche **Bereiche Marketing/Social Media/Vertrieb** zuständig.

# 387.000

Stellen für qualifizierte Arbeitskräfte konnten im Frühjahr 2025 nicht besetzt werden

Quelle: Institut der deutschen Wirtschaft (IW)

den ärmsten Regionen in Europa. Deshalb haben viele Menschen ihre Heimat verlassen.

Auch Biatricia Iurasco ging. Mit 18 Jahren übersiedelte sie nach Rumänien. Dort studierte sie Public Relations mit Schwerpunkt Marketing. Zeitgleich schrieb sie sich für ein Fernstudium BWL in Moldawien ein. Nach drei Jahren hatte sie den Bachelor in der Tasche und konnte auch ihr Wirtschaftsstudium erfolgreich beenden.

Zusätzlich zur moldauischen Staatsbürgerschaft besitzt sie den rumänischen Pass, deshalb konnte sie problemlos nach Deutschland einreisen. „Weil meine Schwester in Wilhelmshaven lebt, kam ich auch hierher“, erzählt sie.

### Mit viel Mut immer wieder Neues versucht

Die erste Zeit war hart. Sie arbeitete unter anderem als Bürokraft in der Baubranche und wagte kurzzeitig sogar den Schritt in die Selbstständigkeit. Dann bildete sie sich zur Industriekaufrau weiter und lernte während eines Praktikums die MD Group kennen, wo sie seit Herbst 2024 fest angestellt ist.

Ihr Credo: „Man muss sich integrieren, offen sein für die neue Kultur und vor allem Engagement zeigen, um in Deutschland Fuß zu fassen.“ Das hat sie getan und entsprechend glücklich ist ihr Unternehmen über die Mitarbeiterin.

Personalchefin Renate Harzmeyer sagt: „Biatricia ist eine wertvolle Kollegin, die liebt, was sie tut, und immer ihre ganze Kraft einbringt.“

Iurasco schätzt an ihrem Arbeitgeber vor allem, dass das Unternehmen, nicht nur Produkte >>

>> entwickle, sondern auch Menschen. „Hier wird der Job an die Personen angepasst und nicht umgekehrt.“

Sie selbst bildet sich stetig weiter und startet im Herbst einen dreimonatigen Social-Media-Kurs. An der Fernuni Hagen hat sie einen Masterstudiengang Politikwissenschaft mit Schwerpunkt Nachhaltigkeit belegt. Und sie macht ihren Pilotenschein. Schließlich will die junge Frau das neue E-Flugzeug, wenn es fertig ist, auch selbst steuern.

### Neustart in Niedersachsen im Alter von 40 Jahren

Auf ausländisches Fachpersonal setzt auch das niedersächsische Unternehmen Langer E-Technik in Varel, das in den Geschäftsfeldern Schaltanlagen, Energietechnik und Service aktiv ist. Inzwischen kommen 10 Prozent der 135 Mitarbeiter aus dem Ausland.

„Die meisten von ihnen starten bei uns mit einer Ausbildung“, sagt Vertriebsleiter Nicolas Busch. „Das ist der Regelfall, mit dem wir bislang sehr gute Erfahrungen haben.“

Aber es gibt auch Ausnahmen. Eine von ihnen ist Hossein Karimi. Der 40-jährige Elektroingenieur aus dem Iran hat erst Anfang 2025 bei Langer E-Technik begonnen und arbeitet hier als Monteur.

„Er ist hoch motiviert und engagiert“, lobt Busch. „Und aufgrund seiner beruflichen Erfahrungen bringt er nahezu alle Voraussetzungen mit, die ein Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik in diesem Job benötigt.“

Im Iran hat Karimi in einem Energieversorgungsunternehmen

gearbeitet. Das hilft ihm bei der Arbeit im Schaltanlagenbau von Langer E-Technik sehr. „Ich muss noch viel lernen, aber zahlreiche Grundlagen bringe ich mit“, sagt er.

Karimi ist Vater von drei Kindern im Alter zwischen sechs und neun Jahren. Ihnen und seiner Frau will er eine bessere Zukunft bieten, deshalb hat er sich für Deutschland entschieden.

„Ich wollte schon immer nach Deutschland, weil es ein technologisch hoch entwickeltes Land ist und jedem, der sich bemüht, gute Karrierechancen bietet“, erklärt er. Bereits vor mehreren Jahren hat er begonnen, Deutsch zu lernen. Zunächst allein und später dann im Goethe-Institut.

Im Rahmen des vereinfachten Fachkräfteeinwanderungsverfahrens ist es ihm gelungen, hierherzukommen. Allerdings musste er viele bürokratische Hürden überwinden. „Ich brauchte einen Arbeitsvertrag und eine Wohnung in Deutschland, um meine Familie mitnehmen zu dürfen“, erzählt er.

### Hilfe vom Arbeitgeber bei der Wohnungssuche

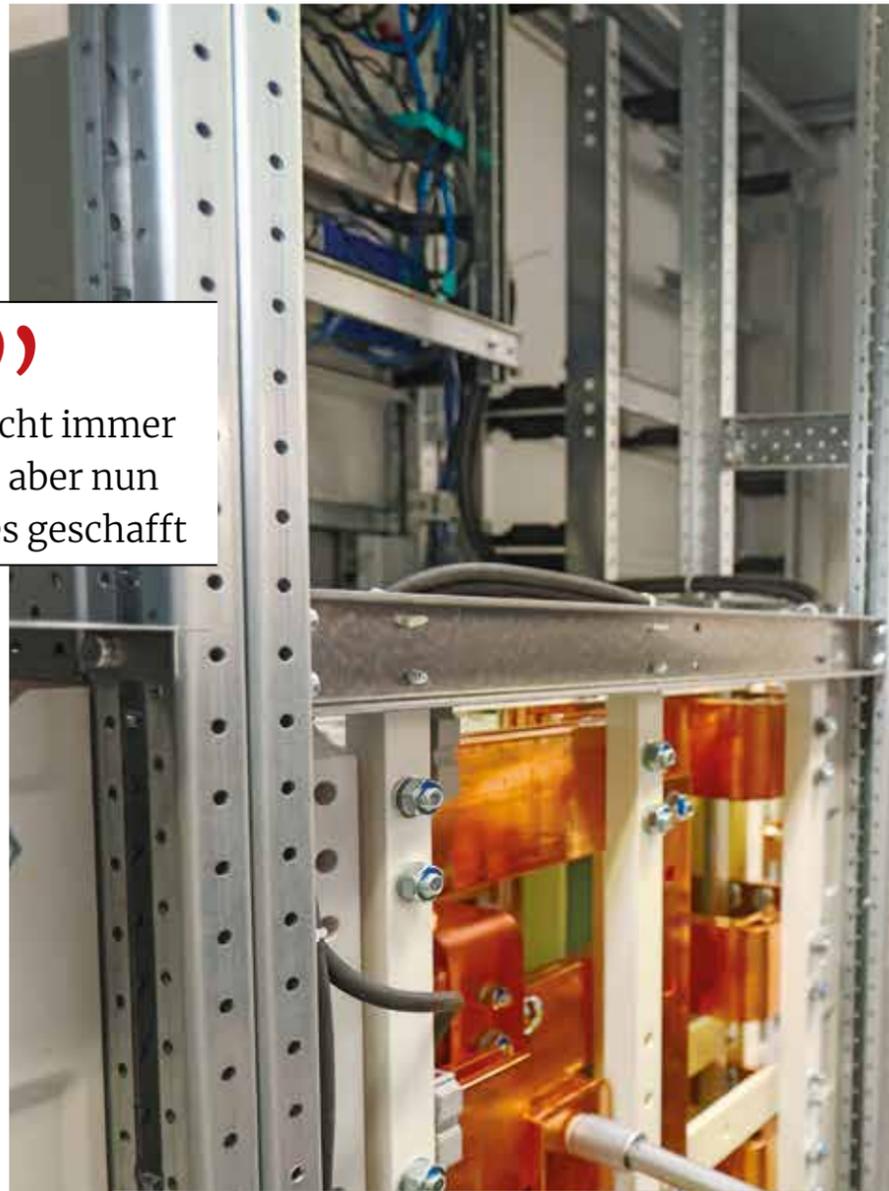
Langer E-Technik half. Die Firma gab ihm einen Arbeitsvertrag, mietete eine Wohnung an und setzte sich mit den Behörden auseinander. „Wir haben mittlerweile Erfahrung mit solchen Vorgängen und helfen den neuen Kollegen aus aller Welt, hier Fuß zu fassen“, sagt Vertriebsleiter Nicolas Busch.

Inzwischen hat sich Karimi eingelebt. „Er ist wissbegierig, lernfähig und stets freundlich“, sagt Busch. „Hossein hat immer ein Lächeln auf den Lippen und ist äußerst hilfsbereit. Wir möchten ihn nicht mehr missen.“

Karimi selbst weiß, dass noch viel Arbeit vor ihm liegt. „Ich muss noch eine Menge lernen, aber dabei helfen mir die Kollegen. Sie unterstützen mich sehr und ich kann alles fragen. Das ist wirklich toll. Jetzt bin ich da angekommen, wo ich immer hinwollte.“

LOTHAR STECKEL/  
CLEMENS VON FRENTZ

„  
Es war nicht immer  
einfach, aber nun  
habe ich es geschafft



FOTOS: AKTIV/IBO OT (2)

**ERFAHRENER ELEKTROINGENIEUR:**  
Der gebürtige Iraner kam erst vor  
einigen Monaten zu Langer E-Technik.

## Der Traum von Deutschland

Hossein Karimi träumte bereits als Teenager davon, eines Tages nach Deutschland auszuwandern. Er wurde 1985 geboren und stammt aus der Großstadt Qazvin nahe Teheran. Im Iran schloss er ein Bachelor-Studium als **Elektroingenieur** ab und arbeitete in einem Energieversorgungsunternehmen. Den Traum von Deutschland aber gab er nie auf. Er erlernte die Sprache und bemühte sich um ein Visum. **Anfang 2025** war es geschafft, er erhielt die Einreiseerlaubnis. Heute arbeitet er bei **Langer E-Technik** in Varel.

# „Hier will ich bleiben“

Leon Proskawetz kam über Umwege zu seinem Traumjob beim Kranbauer Liebherr Rostock

Als 2024, im Herbst, 50 neue Azubis ihre Ausbildung bei Liebherr Rostock begannen, war unter ihnen auch Leon Proskawetz (25). Der gebürtige Dresdner erlernt bei dem Kranbauer den Beruf des Mechatronikers, aber er blickt im Gegensatz zu den meisten Lehrkollegen schon auf einige beruflichen Erfahrungen zurück.

Nach der zehnten Klasse begann Leon zunächst eine Augenoptiker-Ausbildung, die er jedoch im dritten Jahr abbrach. „Ich befand mich damals in meiner wilden Jugendphase und habe nicht jeden Schritt reiflich überlegt“, erzählt er. Es folgte ein Minijob in einer Bäckerei, wo er

Brötchen auslieferte. Seine Chefin bot ihm eine Lehre in der Systemgastronomie an, und Leon sah die Chance, danach das Fachabi nachzuholen. „Ich habe mich schon früh für Autos und Technik begeistert. Daher war es mein mittelfristiges Ziel, Maschinenbau zu studieren.“

Jahrgangsbester in seinem Lehrberuf

Der Plan geht auf: Die Ausbildung als Fachmann für Systemgastronomie schließt er als Jahrgangsbester in Sachsen ab und macht danach sein Fachabi mit der Note 1,2. „In dieser Zeit habe ich den Spaß am



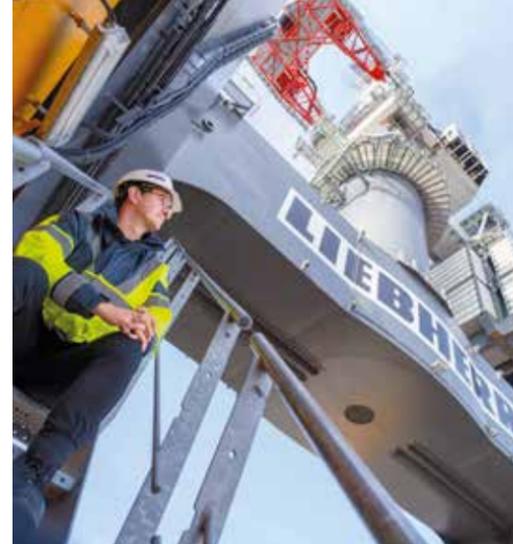
Lernen wiederentdeckt.“ Er zieht von Dresden nach Friedrichshafen und beginnt dort ein duales Maschinenbaustudium.

Schon bald jedoch erweisen sich seine fehlenden Grundlagen in Mathe und Physik als Handicap. Auch in seinem Lehrbetrieb geht es mehr um Theorie als Praxis. Das komplette Gegenteil schildern ihm hingegen zwei Kommilitonen, die ein duales Studium bei Liebherr in Lindenberg und Biberach absolvieren.

**ANGEKOMMEN:** Die Ausbildung zum Mechatroniker macht Leon Proskawetz großen Spaß.



FOTOS: LIEBHERR-ROSTOCK GMBH (2); ILLUSTRATION: FROGELLA STOCK – STOCK.ADOBE.COM



**RIESEN AUS STAHL:** Liebherr baut am Standort Rostock vor allem Schiffs-, Hafencar- und Offshore-Kräne.

Leon: „Sie schwärmten von dem praxisnahen Arbeitsumfeld und der großen Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen.“

Anfang 2024 bricht Leon sein Studium ab und steht erneut vor der Frage, wie es beruflich weitergehen soll. Praxisnah und abwechslungsreich soll die neue Herausforderung sein, am liebsten in der Industrie. „Meine beiden Ex-Kommilitonen rieten mir dann zu Liebherr.“

Telefonat mit dem Ausbildungsleiter

Leon recherchiert die Stellenausschreibungen des Unternehmens und wird auf den Standort Rostock aufmerksam. „Als ich dann von der Mechatroniker-Ausbildung las, dachte ich: Jackpot! Spannende Themen wie Mechanik, Informatik, Hydraulik und die Perspektive auf Auslandseinsätze nach der Lehre. Das klang nach einem Traumjob!“

Ein Telefonat mit Ausbildungsleiter Manfred Wanitschke bestärkt ihn in seinem Vorhaben. Er bewirbt sich, kann im Vorstellungsgespräch überzeugen und drei Tage später kommt die Zusage.

Für Leon eine echte Happy-End-Story. „Ich fühle mich bei Liebherr superwohl und sehe meine Zukunft eindeutig hier“, sagt er. „Hier will ich bleiben. Nach der Lehre möchte ich gern als Auslandsmonteur arbeiten. Auch eine Weiterbildung zum Industrietechniker oder Meister würde mich reizen.“ CVF

# Industriefreundlich und optimistisch

Die erste Nordmetall-Jugendstudie für das Land Bremen zeigt, was die jungen Menschen denken und erwarten

Unter Norddeutschlands Jugendlichen herrschen Zuversicht und Motivation. Das belegt die erste Jugendstudie von Nordmetall für Bremen: 89 Prozent der rund 700 befragten Schüler blicken optimistisch in die Zukunft, knapp die Hälfte strebt Führungsverantwortung an (siehe Seite 4/5).

Das ist stark. Leider wissen viele junge Menschen noch nicht, welche Chancen ihnen unsere Branche bietet: Rund 70 Prozent der Befragten wollen zwar eine gute Bezahlung, doch unterschätzen sie den Einstiegsverdienst in der Metall- und Elektro-Industrie deutlich, nämlich um mehr als ein Drittel.

Auch in anderen Punkten braucht es mehr Aufklärung. So messen Jugendliche klassischen Tugenden wie Disziplin und Pünktlichkeit für den betrieblichen Alltag eine

Die Jugend muss die Chance haben, die Arbeitswelt früher und besser kennenzulernen

größere Bedeutung bei als viele Arbeitgeber, von denen ebenfalls eine repräsentative Gruppe befragt wurde. Umgekehrt meiden die Schüler Mathe und Physik, obwohl genau diese Fächer der Schlüssel zu gut bezahlten Jobs sind.

Ähnlich sieht es in anderen Bereichen aus. Deutsch als wichtigstes Fach? Sehen fast alle Betriebe so – aber nur ein Bruchteil der Jugend. Informatik? Für Unternehmen unverzichtbar, in Bremens Schulen aber nicht flächendeckend vorhanden. Das muss sich ändern.

Positiv ist: Praktika werden als Karriere-Booster erkannt. Doch die Berufsorientierung an Schulen



FOTO: AKTIVCHRISTIAN AUGUSTIN

**Nico Fickinger** ist Hauptgeschäftsführer der Arbeitgeberverbände Nordmetall und AGV Nord, die **aktiv im Norden** möglich machen. Diskutieren Sie mit ihm: nordwort@aktivimnorden.de

wird von der Wirtschaft oft nur als „ausreichend“ bewertet. Wir brauchen also mehr Kontakt zur Arbeitswelt – und zwar frühzeitig.

Jungen Menschen bietet sich eine Fülle an Chancen: Das duale Studium ist attraktiv, mobiles Arbeiten möglich und die M+E-Welt mit ihrer enormen Vielfalt voller Perspektiven – auch im Zeitalter von Robotik, KI und Digitalisierung.

Jetzt gilt es, diese Möglichkeiten noch sichtbarer zu machen. Die Arbeitgeberverbände tun dies bereits – etwa unter [zukunftindustrie.de](http://zukunftindustrie.de). Hier zeigen sie jungen Menschen Wege auf, die zu ihren Zielen und zu den Bedürfnissen der Wirtschaft passen. Denn das ist unsere Kernaufgabe: Brücken zu bauen – zwischen Bildung und Beruf, zwischen Wunsch und Wirklichkeit.

Hier geht es zu den Podcasts von Nordmetall: [nordmetall.de/standpunkte-politik-podcasts](http://nordmetall.de/standpunkte-politik-podcasts)

# Kunst aus aller Welt



Die Ausstellung NordArt läuft noch bis zum 5. Oktober auf dem Gelände der historischen Eisengießerei Carlshütte in Büdelsdorf

FOTOS: RAINER BINZ (4), SI CHENG, JÖRG WOHLFROMM



**1 AUS CHINA:** „Mr Pinocchio“ von Liu Ruowang.

**2 AUS DEUTSCHLAND:** „Frauen de Formation“ von Tina Schwichtenberg.

**3 AUS TSCHECHIEN:** Ohne Titel von David Černý.

**4 AUS CHINA:** „Walking Man“ von Su Xinpeng.



## IN KÜRZE Was sonst noch läuft

**Warder.** Der Landschaftstierpark „Arche Warder“ in Schleswig-Holstein bietet Familien diverse Angebote, um seltene Nutztierassen kennenzulernen und zu beobachten. Der Park liegt direkt an der A 7 südlich von Rendsburg. [arche-warder.de](http://arche-warder.de)

**Selsing.** Irrwege, Verstecke, ein Aussichtsturm sowie gemütliche Plätze für ein Picknick im Grünen – das alles bietet das Maislabyrinth Rockstedt im Landkreis Rotenburg (Wümme). [nordwaerts.de](http://nordwaerts.de)

**Egestorf.** Rund 50 Kilometer südlich von Hamburg liegt der Barfußpark Egestorf. Hier kann man barfuß über Gras und Glas gehen und an verschiedenen Stationen wie Kriechtunnel, Baumtelefon und Riechkästen allerlei entdecken. [barfusspark-egestorf.de](http://barfusspark-egestorf.de)

Jedes Jahr wird die NordArt, eine der größten Kunstausstellungen Europas, neu konzipiert und kuratiert. Und jährlich erreichen rund 3.000 Bewerbungen von Künstlern aus aller Welt die Macher in Büdelsdorf.

So war es auch diesmal. Aus den vielen Bewerbungen haben die Organisatoren Werke von 200 Künstlern ausgesucht, die für den Austausch verschiedener Kulturen und ihren Blick auf die Welt stehen.

22.000 Quadratmeter  
Ausstellungsfläche

Die Carlshütte, in der einst Eisen geschmolzen wurde, wird durch die NordArt zu einem Schmelztiegel ganz anderer Art: Trotz der verschiedenen Perspektiven einzelner Kulturen wird deutlich, dass Nord und Süd, Ost und West viele Träume und Hoffnungen teilen.

„Kunst sucht Antworten auf alles, was den Menschen bewegt und berührt“, sagt Wolfgang Gramm,



**SPEZIELLE LOCATION:** Carlshütte war früher eine Gießerei.



**KUNST AUS POLEN:** „War and Peace“ von Wiesław Smętek.

Chefcurator der Kunstschau. „Und der Mensch kann Antworten in der Kunst finden.“

Geografisch gesehen liegen die Schwerpunkte der aktuellen Ausstellung auf den Ländern China, Japan, Polen, Mongolei, Israel und Chile. Zeitgenössische Kunst aus China zeigen 22 Künstler. Die Werke beeindrucken nicht nur durch ihre Ästhetik, Dimensionen und handwerkliches Können, sie offenbaren auch oft einen kritischen Blick auf die Gesellschaft und spiegeln die Sehnsüchte und Ängste des Individuums in einer globalen Welt wider.

Die seit 1999 jährlich in den Sommermonaten stattfindende NordArt ist das Herzstück des Kunst- und Kulturzentrums „Kunstwerk Carlshütte“. Neben den Gießereihallen mit 22.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche gehören dazu der rund 80.000 Quadratmeter große Skulpturenpark und die ACO Wagenremise.

LOTHAR STECKEL

Weitere Infos: [nordart.de](http://nordart.de)

## Preisrätsel

# 300 Euro und Bücher zu gewinnen

Die Kästchen 1 bis 6 ergeben das Lösungswort. Unter den richtigen Einsendungen, die wir bis zum 11. September 2025 erhalten, verlosen wir:

- 1. Preis – 150 Euro;
- 2. Preis – 100 Euro;
- 3. Preis – 50 Euro;
- 4. bis 10. Preis – je ein Buch.

Die Lösung können Sie uns per Post senden:

aktiv im Norden  
Rästel 9/2025,  
Postfach 10 18 63,  
50458 Köln

oder per Internet:  
[aktivimnorden.de/raetsel](http://aktivimnorden.de/raetsel)

Sprühmittelbehälter	Zeichen für Pascal	sich tauschen	gegoss. Druckbuchstabe	Geheimchriftschlüssel	gegriffenes Wildpferd	Altersruhegeld	Tierprodukt	Pflanzenwuchsform	versuchen; überprüfen
				2	Überbleibsel				
	4	poetisch: Quelle, Brunnen	Vogelbrutplatz	Ausdehnungsbegriff				5	
selten	Flachland wüst, leer			ältester Sohn Noahs (A. T.)	Ausruf des Verstehens		Zeichen für Arsen Sportrunderboot		
		Ausruf des Schmerzes	Samenkörner für den Anbau						1
griech. Vorsilbe: allein...	zoo-logische Unterart			waldlose, wildgrünende Ebene		6			
amerikanischer Krapfen			Kurzform von Maria		Erbgutträger				s1407-1092

Die Lösung des Rätsels im vorigen Heft lautet: Frisur

Die Geldgewinner: 1. Preis: Alexander W. aus Schwarzenbek, 2. Preis: Anna J. aus Kiel, 3. Preis: Olaf H. aus Nordenham

Veranstalter der aktiv-Gewinnspiele und Verantwortlicher im Sinne der datenschutzrechtlichen Bestimmungen ist die Institut der deutschen Wirtschaft Köln Medien GmbH. Die

Namens- und Adressdaten werden ausschließlich zur Durchführung des Gewinnspiels und der Zusendung von Gewinnen auf Grundlage von Artikel 6 Abs. 1 lit. b DS-GVO erhoben, verarbeitet

und im Gewinnfall an Logistik-Dienstleister weitergegeben. Eine anderweitige Übermittlung erfolgt nicht. Die Erhebung und Verarbeitung der Daten ist

für die Teilnahme am Gewinnspiel und die Zusendung eines eventuellen Gewinns notwendig. Teilnahmebedingungen in Langform: [aktivimnorden.de/tn-kreuzwort](http://aktivimnorden.de/tn-kreuzwort)

# Lieb & teuer – Unser Kaffee

Das Heißgetränk ist unverzichtbar. Doch sein Preis ist enorm gestiegen – viel stärker als der anderer Lebensmittel. Fakten rund um das Gebräu, das uns täglich wach hält

VON BARBARA AUER UND FRIEDERIKE STORZ



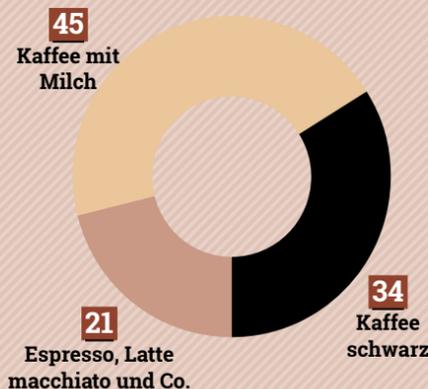
ILLUSTRATIONEN: IVAN GUIA (KAFFEETASSE MIT SMILEY), TONSTÖCK (BOHNEN MIT BLATT), PAULA CC. (KAFFEEBOHNEN MIT SACK) – ALLE: STOCK.ADOBE.COM

67

Prozent sind auf die Frage: „Kommst du noch auf einen Kaffee mit hoch?“ (meist) mitgegangen

## Kaffee zu Hause

Vorlieben (in Prozent)



163

Liter beträgt der Kaffee-konsum pro Kopf und Jahr in Deutschland im Schnitt – bei nur 70 Litern Tee

Quellen: Deutscher Kaffeeverband, De'Longhi, Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit, International Coffee Organization, Tchibo Kaffeereport, Statistisches Bundesamt, Transfair, Wirtschaftsvereinigung alkoholfreie Getränke **aktiv**

80

Prozent der deutschen Berufstätigen trinken regelmäßig Bohnenkaffee am Arbeitsplatz

992.299.000

Euro Kaffeesteuer flossen vergangenes Jahr in die Kassen des Bundes

## Täglicher Begleiter

„Erst mal 'nen Kaffee“: **3,3 Tassen** trinken Bundesbürger pro Tag.

**Filterkaffee**, die beliebteste Zubereitungsart, gibt es in jedem zweiten Haushalt. 40 Prozent nutzen **Vollautomaten**, ein Zehntel hat Kapsel- oder Siebträgermaschine. Italienische Spezialitäten wie Cappuccino und Espresso kamen bei uns erst in den 1960er Jahren auf.



Rohkaffee: Extremwetter verursachen weltweit **Ernteaufschläge**. Dazu kommen die Transportkosten und steigende Nachfrage: In **China** und **Japan** wird Kaffee immer beliebter.

Beschäftigten **kostenfreien Kaffee** bei der Arbeit an.

## Gesunde Tasse

In Maßen genossen kann Kaffee die Gesundheit fördern und so zum Beispiel das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen senken.

400 Milligramm **Koffein** am Tag gelten für gesunde Erwachsene als unbedenklich. Das entspricht etwa **3 bis 5 Tassen** – je nach Stärke.

## Koffein-Kick

Das Koffein stimuliert das zentrale Nervensystem, macht wach und **konzentriert**. Es blockiert die Wirkung von Adenosin, einem Botenstoff, der dem Körper **Müdigkeit** signalisiert.

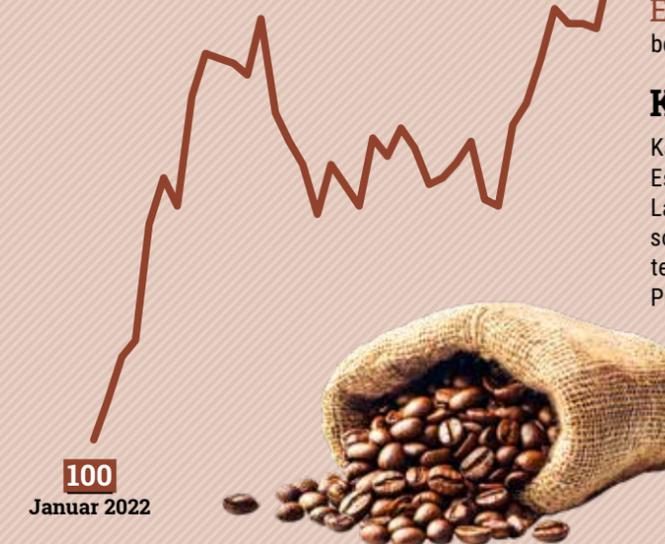
126,8 April 2025

## Muntermacher im Job

Kaffee ist das **Bürogetränk Nummer 1**. Kein Wunder: Die Kaffeeküche ist inoffizieller Treffpunkt in vielen Betrieben. Die Firmen sind da großzügig: Zwei Drittel bieten ihren

## Mehr Geld pro Schluck

Verbraucherpreis für Bohnenkaffee (Index)



Doch Genuss geht auch ohne: Kaffeehändler Ludwig Roselius, der Gründer von Kaffee HAG, erfand bereits im Jahr 1903 ein kommerzielles Verfahren zur **Entkoffeinierung**. Wohl bekomm's!

## Kultige Bohne

Kaffee ist eine Wissenschaft für sich: Es gibt heutzutage Barista-Schulen, Latte-Art-Seminare – und seit Kurzem sogar die **Formel** für den perfekten Espresso. Die will ein Schweizer Professor gefunden haben. Kaffee ist auch abseits der Tasse nützlich. So hält beispielsweise **Kaffeefeesatz** für vieles her: als Dünger im Garten, als Geruchs-entferner im eigenen Kühlschrank oder auch zur Abwehr von Insekten.

## Vom Äquator an die Börse

Kaffee ist ein wichtiges Welthandels-gut, die Sorten: **Arabica** und **Robusta**. Deutschland hat 2024 rund 1,25 Millionen Tonnen davon eingeführt. Der Rohstoff wird an den Kaffeebörsen in New York und London gehandelt. Anbaugesamt ist der **„Kaffeegürtel“** um den Äquator. Größter Produzent: Brasilien, vor Vietnam und Kolumbien.

Als Urheimat der Pflanze gilt die äthiopische Provinz **Kaffa**. Das Wort Kaffee kommt aber wahrscheinlicher vom arabischen Wort **„Kahwe“** – für: Stärke.

## Nachhaltigkeit

Jede fünfte hierzulande verkaufte Packung trägt inzwischen ein Nachhaltigkeits-siegel. Besonders bekannt: **Fairtrade**-Kaffee.

## Hitze und Dürren

Kaffee hat sich im Vergleich zu den meisten anderen **Nahrungsmitteln** stark verteuert. Ein Grund sind die hohen Importpreise für



Menschen zwischen Ems und Oder



1

FOTO: SPORT FOTO SCHLACK



2



3



4

BETRIEBSSPORT

# Zusammen gelaufen

Mitarbeiter von Airbus, Hanseatic Power Solutions, German Naval Yards, Waldemar Link und Tamsen Maritim nahmen an Firmenläufen im Norden teil



5

**L**auf-Events boomen und das gilt auch für die Firmenläufe, die alljährlich in den fünf norddeutschen Bundesländern angeboten werden. Beispiel Blexen: Beim elften Nordsee-Firmenlauf (Bild 1), der dort im Sommer stattfand, gab es mit 1.262 gemeldeten Teilnehmern einen neuen Rekord.

Im Hauptrennen der Männer setzte sich erstmals **Ronny Bartels** von **Airbus Aerostructures** durch, gefolgt von seinem Arbeits- und Teamkollegen **Jan Knutzen**, der den Lauf schon achtmal gewonnen

hatte. Der dritte Platz ging an ihren Kollegen **Bastian Rohde**, der erneut Nordenhamer Stadtmeister wurde.

Waldemar Link hat die „schnellste Chefin“

Ähnliche Erfolge gab es beim Norderstedter Firmenlauf mit über 1.300 Startern. Hier ging der Titel „Schnellste Chefin“ an **Leonie Butenschön** von der Firma **Waldemar Link** (Bild 4). Ihr junger Kollege **Simon Steenbock** wurde Zweiter in der Kategorie „Schnellster Azubi“. Ebenfalls am Start: 20 Beschäftigte des Unternehmens **Hanseatic Power Solutions** (Bild 3), das auch zu den Sponsoren des Events zählte.

Auch in Kiel wurde gerannt. Hier fand der AOK Business Run statt, an dem unter anderem Sportler der Werft **German Naval Yards** (Bild 2) teilnahmen. Und in Mecklenburg-Vorpommern gab es den Rostock Company Run, wo fünf Vierer-Teams von **Tamsen Maritim** (Bild 5) antraten. CLEMENS VON FRENTZ



MECKLENBURGER METALLGUSS

# Auszeichnung und hoher Besuch

Das Unternehmen begrüßte den Bundespräsidenten und Ministerpräsidentin Schwesig und wurde gleich doppelt geehrt

**AUSTAUSCH:** Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und Ministerpräsidentin Manuela Schwesig im Gespräch mit einem Mitarbeiter von MMG.

**D**ie Sommertour von Bundespräsident **Frank-Walter Steinmeier** ging in diesem Jahr nach Mecklenburg-Vorpommern. Hier besuchte er mit 140 Diplomaten und Ministerpräsidentin **Manuela Schwesig** unter anderem die Firma **Mecklenburger Metallguss** in Waren an der Müritz.

MMG sei ein „Unternehmen von Weltrang“, so die Ministerpräsidentin.



**AUSZEICHNUNG:** Erst gab's den Exportpreis (links), dann das Zertifikat „Top-Ausbildungsbetrieb“.



„Schiffspropeller aus Waren sind heute auf allen Weltmeeren unterwegs.“ Wenige Wochen zuvor war die Firma bereits mit dem Exportpreis der IHK

Neubrandenburg ausgezeichnet worden. Die Jury lobt in ihrer Begründung vor allem die gute Kundenbindung des Unternehmens, die Arbeit sei-

ner Key Account Manager und die Zusammenarbeit mit lokalen Agenturen in den Zielländern.

Mitte Juli wurde MMG von der IHK zudem als „Top-Ausbildungsbetrieb“ geehrt. Ehrengast der Veranstaltung war **Wolfgang Blank**, Minister für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit, der die gute Ausbildungsarbeit der Firmen in MV lobte. CVF

## PANO VERSCHLUSS GMBH Informatives Inklusions-Event

Cobots, also kollaborative Roboter, können auch Beschäftigte mit Behinderung bei ihrer Arbeit unterstützen. Wie das konkret aussehen kann, wurde nun auf einer Roadshow mit dem Titel „Inklusion mithilfe von Cobots in der Praxis erleben“ gezeigt. Eines der Events fand in Itzehoe bei der **Pano Verschluss GmbH** (Bild) statt, ein

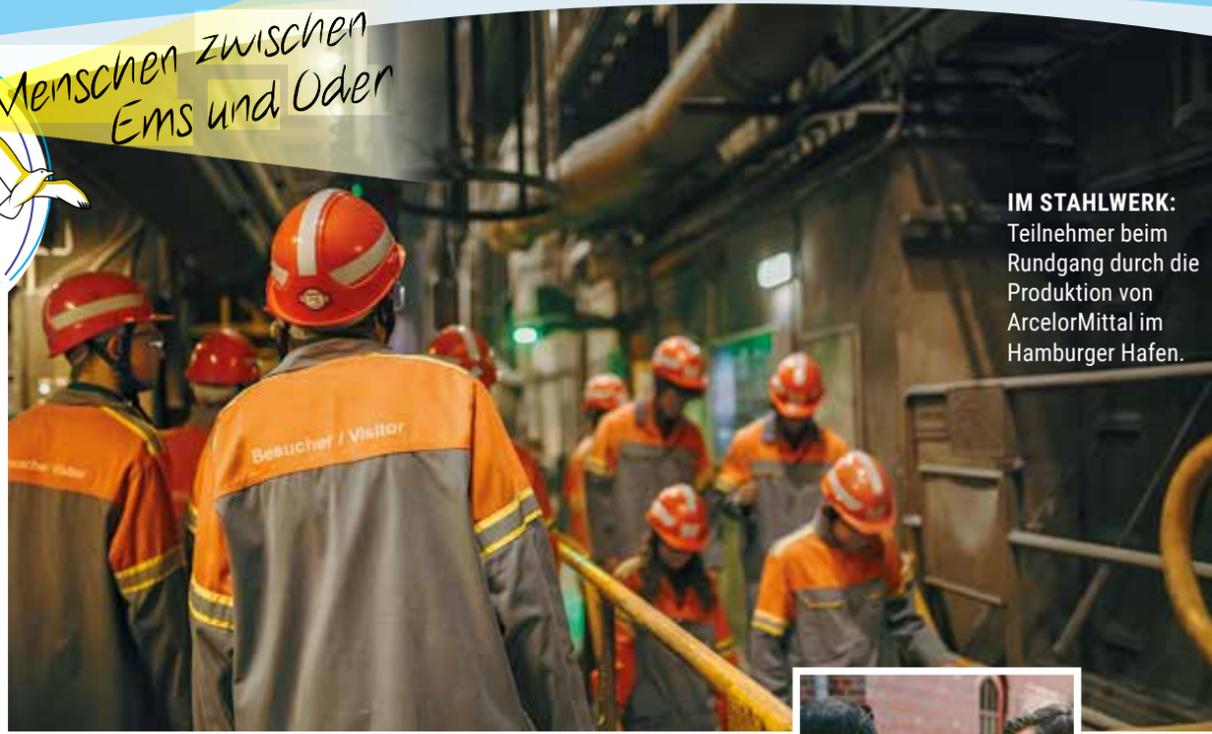
anderes in Lübeck bei dem Industriearmaturen-Hersteller **Mankenberg**. Eingeladen hatten die Arbeitgeberverbände Nordmetall und AGV Nord, das Projekt „IIDEA – Inklusion und Integration durch Cobots auf dem ersten Arbeitsmarkt“ und die Einheitlichen Ansprechstellen für Arbeitgeber Schleswig-Holstein.



FOTO: AKTIV/CHRISTIAN AUGUSTIN



Menschen zwischen Ems und Oder



**IM STAHLWERK:** Teilnehmer beim Rundgang durch die Produktion von ArcelorMittal im Hamburger Hafen.

FOTOS: LANGE NACHT DER INDUSTRIE (4)

**WIRTSCHAFT**

# Großer Andrang

Die „Lange Nacht der Industrie“ in Hamburg war ein voller Erfolg, alle 800 Tickets waren ausverkauft

**R**und 3.000 Industriebetriebe beschäftigen in Hamburg etwa 110.000 Mitarbeiter. Sie erwirtschaften knapp ein Drittel des städtischen Gesamtumsatzes und sind damit ein wichtiger Garant für die wirtschaftliche Stärke der Hansestadt und ihres Umlands.

Kein Wunder also, dass die „Lange Nacht der Industrie“ sich hier besonders großer Beliebtheit erfreut, zumal das Konzept 2008 in

**SPANNENDE EINBLICKE:** Teilnehmer bei Pfannenberg (links) und Fette Compacting.

Hamburg entwickelt und später von vielen Industrieregionen im Bundesgebiet übernommen wurde.

In diesem Jahr waren 18 Unternehmen dabei

In diesem Jahr hatten 18 Unternehmen, darunter **ArcelorMittal**, **Pfannenberg** und **Fette Compacting**, ihre Werktoere für die Öffentlichkeit geöffnet. Die 800 Plätze für die

Werktoeren waren innerhalb kurzer Zeit vergeben, 1.600 Interessierte hatten sich nach Angaben der Veranstalter beworben.

Wirtschaftssenatorin **Melanie Leonhard**: „Diese Veranstaltung zeigt eindrucksvoll: In Hamburg wird nicht nur produziert, hier wird Zukunft gemacht! Wer heute in ein Werk geht, schaut in die Welt von morgen: digital, nachhaltig und international.“ CVF



**VOLL DIGITAL:** Über eine App gab es den Zugang und Infos.



**STILL**

# Dreifach ausgezeichnet

Das Intralogistik-Unternehmen erhielt erneut einen begehrten Design-Award und zwei Auszeichnungen der Berufsgenossenschaft Holz und Metall

**M**arktrelevanz, Innovationskraft und hoher Kundennutzen – damit überzeugte der Intralogistikspezialist **Still** auch in diesem Jahr die Jury der begehrten IFOY Awards. Und so ging der Award in der Kategorie „Mobile Robot“ an den Schubmaststapler FM-X iGo von Still.

Hohes Engagement für Arbeitssicherheit

Kurz zuvor war die Hamburger **Kion**-Tochter bereits doppelt von der Berufsgenossenschaft Holz und Metall (BGHM) ausgezeichnet worden, und zwar mit dem „Schlaun Fuchs“. Mit diesem Preis ehrt die BGHM jährlich besondere Firmenprojekte und -initiativen zur Steigerung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes von Mitarbeitern.

Die Auszeichnung gab es für den Aktionstag „Profis arbeiten immer sicher“ und für Stills interne Kommunikationskampagne „Simon und Simone Sicher“. Entgegenommen wurden die Preise von Still-Werkleiter **Dirk Sadler** und seinen Kollegen **Jan Christoph Sachse** und **Carsten Roling**. CVF



**IFOY-EHRUNG:** Heike van Hoorn vom Deutschen Verkehrsforum überreichte den Award an die Still-Manager Marcel Fassbender, Christian Ehlers und Jan Christoph Sachse (von links).



**URKUNDE AUSGEHÄNDIGT:** Ute Emsel von der BGHM mit dem Still-Werkleiter Dirk Sadler.



**ÜBERGABE:** Still-Manager Jan Christoph Sachse (rechts) mit Torsten Mühlmann von der BGHM.

FOTOS: STILL (2), IFOY AWARD

**WETTBEWERB**

## 1.000 Euro für das beste Azubi-Bild

Der Wettbewerb „Best Azubi Pic“ von **Nordmetall** und **AGV Nord** geht in die nächste Runde. Gesucht werden Bilder, die Einblick in die Ausbildung der M+E-Industrie geben. Es darf auch lustig sein, so wie das Gewinnerbild von **Hell Gravure Systems** (rechts) aus dem Jahr 2024, aber das Wichtigste ist: Das Bild muss selbst geknipst und keines-

falls von einem Profi gemacht sein. Das beste Foto wird mit einem Gutschein in Höhe von 1.000 Euro prämiert und auf den Jahreskalender 2026 von Nordmetall/AGV Nord gedruckt. Die Zweit- und Drittplatzierten erhalten Gutscheine im Wert von 500 und 300 Euro. Alle weiteren Infos gibt's unter [nordmetall.de/fotowettbewerb](http://nordmetall.de/fotowettbewerb).



FOTO: HELL GRAVURE SYSTEMS



**FEIER UNTER FREIEM HIMMEL:**  
Insgesamt nahmen etwa 700 Gäste an dem Jubiläums-event teil.



FOTO: OSTSEESTAAL

## OSTSEESTAAL Jubiläumsfeier in Stralsund

Rund 700 Gäste waren auf das Stralsunder Gelände von **Ostseestaal** gekommen, um dort auf einer „25 Jahrmarkt“-Party das Jubiläum des Unternehmens zu feiern. Tagsüber sorgten klassische Fahrgeschäfte und Mitmach-Attraktionen für Spaß und Unterhaltung, am Abend lud dann eine Live-Band in der szenisch beleuchteten Werkhalle zum Tanz. Außerdem

wurden auf einer riesigen LED-Wand die Highlights der Firmengeschichte gezeigt. Daneben gab es eine Diskussionsrunde zur Entwicklung des Unternehmens, an der auch Wirtschafts-Staatssekretär **Jochen Schulte** und Stralsunds Oberbürgermeister **Alexander Badrow** teilnahmen. **Thomas Kühmstedt**, der Technische Direktor von Ostseestaal, wies in seiner An-

sprache darauf hin, dass das Unternehmen sich zu einem „Aushängeschild des maritimen Wirtschaftsstandorts Stralsund“ entwickelt hat. Auch die Belegschaft ist kontinuierlich gewachsen; aktuell sind insgesamt rund 200 Menschen bei Ostseestaal sowie in den beiden Schwesterfirmen **Ampereship** und **Ostsee Marine Solutions** beschäftigt. CVF



FOTO: NEXPERIA

## NEXPERIA Gestiftet

Mit einer feierlichen Antrittsvorlesung von Professor **Holger Kapels** (Dritter von links) begann an der Technischen Universität Hamburg (TU HH) eine neue Stiftungsprofessur für Bauelemente in der Leistungselektronik. Die Professur, die vom Hamburger Halbleiterhersteller **Nexperia** gefördert wird, ist am Studiendekanat Elektrotechnik, Informatik und Mathematik angesiedelt. Kapels wird dort das neu gegründete Institut für Bauelemente in der Leistungselektronik aufbauen.

## WALDEMAR LINK Geradelt

Seit 2008 gibt es in Deutschlands Kommunen den Klimaschutz-Wettbewerb „Stadtradeln“, der primär Arbeitnehmer zum Radfahren animieren soll. Ziel ist es, in 21 Tagen als Gruppe oder Einzeln möglichst viele Kilometer mit dem Rad zurückzulegen, um die individuellen und kommunalen CO<sub>2</sub>-Emissionen zu senken. Den ersten Platz in Norderstedt holte in diesem Jahr die Firma **Waldemar Link**, die mit 130 aktiven Teilnehmern auf eine geradelte Strecke von unglaublichen 26.764 Kilometern kam.



FOTO: WALDEMAR LINK



FOTO: KÖRBER TECHNOLOGIES

## KÖRBER TECHNOLOGIES Gestartet

Zur Feier des Baubeginns für den neuen Standort von **Körper Technologies** begrüßte Vorstand **Stephan Seifert** (rechts) auch Hamburgs Bürgermeister **Peter Tschentscher**, der sich vor Ort über das Projekt informierte. Geplant ist ein Komplex mit einer Fläche von rund 50.000 Quadratmetern. Stephan Seifert: „Mit weit über 200 Millionen Euro ist der Neubau die größte Einzelinvestition in der Geschichte von Körper. Das ist ein klares Bekenntnis zum Wirtschaftsstandort Deutschland.“

## NACHGEFRAGT

# Glauben Sie an Astrologie?

Wenn man den Statistiken glauben darf, liest ein großer Teil der Deutschen regelmäßig Horoskope. Wir wollten daher wissen, was unsere Leserinnen und Leser in den fünf norddeutschen Bundesländern von diesem Thema halten



**Benedikt Gierse (34), Leiter Schaltanlagenbau aus Aurich (Sternzeichen Krebs):**

Harte Schale, weicher Kern – das wird Krebsen ja nachgesagt. Da ist was dran. Aber eigentlich glaube ich nicht an Astrologie und Horoskope. Dennoch finde ich, dass Worte Macht haben und vieles beeinflussen können. Vor allem bei Sternzeichen und ihren Eigenschaften kommt es darauf an, wie sehr die Menschen daran glauben.



**Fenna Markwald (25), Assistentin im Personalwesen aus Bockhorn (Sternzeichen Jungfrau):**

Ich lese supergern Horoskope und finde sie oft zutreffend. Gleiches gilt für die Charaktereigenschaften, die man den jeweiligen Sternzeichen zuschreibt. Auf jeden Fall habe ich an mir schon einige Facetten entdeckt, die man üblicherweise Jungfrauen nachsagt. Ich würde aber wichtige Entscheidungen niemals aufgrund von Horoskopen treffen.



**Frank Eichler (55), Elektrotechniker aus Varel (Sternzeichen Krebs):**

Wenn etwas Positives im Horoskop steht, glaube ich dran. Wenn es negativ ist, nicht. Scherz beiseite: Ich glaube nicht an solche Phänomene. Das gehört irgendwie ins Reich des Übersinnlichen und das finde ich schwierig. Ich kann mir auch nicht vorstellen, dass man etwas vorhersagen kann. Insgesamt ist das Thema also für mich nicht relevant.



**Tim Kracht (20), Auszubildender zum Industriekaufmann aus Wittmund (Sternzeichen Krebs):**

Im Unterschied zu vielen anderen glaube ich nicht an Sternzeichen und Horoskope. Ich lese auch keine Horoskope. Wenn es mal Übereinstimmungen zwischen Sternzeicheneigenschaften und den jeweiligen Personen gibt, sind das vermutlich eher Zufälle. Allerdings scheint das Thema viele Menschen tatsächlich nachhaltig zu faszinieren.

## DRÄGER Lehrstuhl-Jubiläum



Vor zehn Jahren wurde an der Universität Lübeck das Institut für Medizintechnik und Elektrotechnik (IME) gegründet – ermöglicht durch **Dräger** und die **Jürgen-Wessel-Stiftung**. Es war der erste Stiftungslehrstuhl Deutschlands, der direkt auf einem Werkgelände angesiedelt wurde. Geleitet wird das IME von Professor **Philipp Rostalski**, rechts im Bild zu sehen mit **Stefan Dräger**, CEO der **Drägerwerk Verwaltungs AG**, der an der Jubiläumsfeier teilnahm.

## KHS Seit 50 Jahren in Hamburg



FOTOS: KHS; FRAUNHOFER IMTE/SANDY BEYER

1975 entstand die **Gildemeister Corpoplast GmbH**, aus der das heutige **KHS-Werk** in Hamburg hervorging. „Dieser Standort ist eine der Säulen und Motor für den Erfolg und das Wachstum der KHS Gruppe“, sagte KHS-CEO **Kai Acker** anlässlich des Jubiläums. „Zahlreiche Lösungen, die hier entwickelt wurden, prägen bis heute die Getränke- und Verpackungsbranche.“

FOTOS: AKTIV/LOTHAR STECKEL (4)

# Große Bau-Kunst

Schritt für Schritt schiebt sich die neue Rader Hochbrücke über den Nord-Ostsee-Kanal – eine Riesenleistung

Viele Brücken im Norden sind marode und müssen ersetzt werden. Ganz besonders gilt das für die Rader Hochbrücke über den Nord-Ostsee-Kanal: Im Jahr 1972 als Teil der Autobahn A7 östlich von Rendsburg erbaut, kann Deutschlands zweitlängste Autobahnbrücke – nach der Ruhrtalbrücke in Mülheim – nicht mehr lange genutzt werden. Dabei spielt sie eine zentrale Rolle nicht zuletzt für den Verkehr nach Dänemark und andere skandinavische Länder.

In einem Wettlauf gegen die Zeit wird derzeit direkt nebenan die neue Querung Stück für Stück über den Kanal geschoben. Seit April 2023 laufen die Arbeiten für den sechsspürigen Ersatz.

Das erste, fast 1.500 Meter lange Teilbauwerk muss Ende 2026 fertig sein. Dann fließt der Verkehr über den Neubau. Die alte Brücke wird komplett abgerissen und der zweite Teil der 1.500 Meter langen Querung bis 2030 errichtet.